



Ein ungewöhnliches Bild von der Magistrale. Am 30. Mai 2010 wird die Hauptschlagader der Stadt für einen Tag ausschließlich von Fußgängern genutzt. Bildmitte: Franckesche Stiftungen.



# Magistrale





→ Verkehrsbelastung einer Autobahn, mitten in der Innenstadt. Mehr als 40.000 Autos fahren täglich über die Hochstraße, davon etwa 6.000 LKW.

↓ Bilder aus der Bauzeit 1968–1971, in Höhe der Franckeschen Stiftungen. „Im Eiltempo durch die Innenstadt“ heißt eines der Kapitel des IBA-Magazins zur Hochstraße, das viele Informationen beisteuerte.



↑ Vier Jahrzehnte nach ihrer Fertigstellung ist die Hochstraße zum ersten Mal Gegenstand einer breiten öffentlichen Debatte. Ausschnitte aus der von 130 Menschen besuchten Diskussion im Stadthaus am 14.11.2009.

# Die Zukunft der Hochstraße

Die 700 Meter lange Hochstraße zwischen Saale und Waisenhausapotheke ist das wohl umstrittenste Zeugnis der sozialistischen Moderne in Halle. Sie spaltet die Stadt und die Meinungen. Viele können sich Stadt und Verkehr ohne die hoch belastete Hauptschlagader schlechterdings nicht vorstellen. Dagegen ist für die 2006 gegründete Bürgerinitiative ihre schnellstmögliche Beseitigung zwingend. Andere wiederum identifizieren sich mit ihr als besonderes Erbe der damaligen Zeit.

**Dr. Thomas Pohlack**  
Bürgermeister und Baudezernent Halle



*Eine Sanierung der Hochstraße steht in wenigen Jahren an, und die Belastung wird weiter*

*sinken. Vor diesem Hintergrund ist ein schrittweiser Rückbau der Hochstraße in weniger als 30 Jahren vorstellbar.*

Die Frage nach der Zukunft des monumentalen Betonbauwerks ist also außerordentlich schwierig zu beantworten. Es kann als Verdienst der IBA Stadtumbau 2010 in Halle angesehen werden, die zum Teil heftigen Auseinandersetzungen versachlicht und in produktive Bahnen gelenkt zu haben. Dazu wurde neben dem Riebeckplatz-Projekt ein zweites Diskussionsprojekt organisiert. Es führte zu einem respektablen Zwischenergebnis. Das Verdienst der vielen Diskussionsteilnehmer

**Dr. Brosche**

Ingenieur. Mitverfasser einer Studie zur Hochstraße der „Interessengruppe Verkehr Halle“



*Noch gibt es keine Ersatzlösung für die Hochstraße. Aber man muss nach Denk-*

*anstößen suchen, weil Halle weiter schrumpfen wird und neue Flächenreserven durch Abbruch entstehen werden, die man nutzen könnte.*

ist es, dies durch engagierte und sachliche Beiträge unterstützt zu haben in der ersten großen Veranstaltung Ende 2009 und einer Anschlussdiskussion im Mai 2010.

Das IBA-Anliegen war es, mit den bis dahin nebeneinander und gelegentlich auch gegeneinander agierenden Akteuren der Bürgerinitiative und der planenden Verwaltung eine Kommunikationsebene herzustellen, eine öffentliche Diskussion vorzubereiten und diese schließlich sogar gemeinsam zu veranstalten. Dieser Brückenschlag erwies sich auch für das kommunalpolitische Klima als fruchtbar. Der Bürgerinitiative war bewusst, dass gerade dieses in verkehrlicher, städtebaulicher und technischer Hinsicht anspruchsvolle Thema die Zusammenarbeit mit der Planungs- und Bauverwaltung erfordert, während diese das Engagement und die öffentliche Wirksamkeit der Bürgerinitiative respektiert und es nicht mehr bei ihrer fachlich begründeten Skepsis bewenden lassen wollte.

Wider Erwarten kam Bewegung in die scheinbar festgefahrenen Positionen. Die gründliche Aufbereitung aller historischen, verkehrsfachlichen und städtebaulichen Fakten zur Hochstraße in einem IBA-Magazin und die Fachbeiträge in der Diskussionsveranstaltung machten überdeutlich: Ein Ersatz der halleschen Hochstraße ist außerordentlich schwierig und nur im großräumigen und langfristigen Maßstab denkbar, wenn überhaupt. Einerseits dämpfte das die Erwartungen der Abrissbefürworter, andererseits erhielten sie ungeahnten Auftrieb durch die erstmalig erklärte Bereitschaft der Verwaltungsspitze, eine Option „ohne Hochstraße“ ernsthaft untersuchen zu wollen, zumindest in Form eines Teila-brisses durch Beseitigung des südlichen Brückenbauwerkes. Dabei dürfte vorerst irrelevant sein, ob dies nun aus statisch-konstruktiven Gründen dringlich ist – wie es zunächst den Anschein hatte – oder

**Thomas Felke**  
Mitglied des Landtages und des Stadtrates.



*Die Diskussion heute, die auch der IBA geschuldet ist, ist ein wichtiger Start und muss fort-*

*gesetzt werden. Aber: man darf die Steuerbarkeit der Siedlungsentwicklung nicht überschätzen. Man wird nicht auf eine leistungsfähige Ost-West-Verbindung verzichten können.*

**Prof. Dr. Gerd-Axel Ahrens**  
Institut für Verkehrsplanung und  
Straßenverkehr, TU Dresden



*Wie es in 20 Jahren aussieht, ist völlig offen. Wie geht es weiter mit den Ölpreisen, den*

*Elektroautos, öffentlichen Autos im Stadtraum als Ersatz für Privatautos? Das kann zu gravierenden Änderungen des Fahrverhaltens führen und zu Einbrüchen im Automobilbestand.*

nicht. Das Tor zu einem offenen kommunalpolitischen Diskurs wurde jedenfalls geöffnet. Der Anfang 2010 vom Stadtrat beschlossene Auftrag zur Fortschreibung des verkehrspolitischen Leitbildes bis 2013 bietet den passenden Rahmen, um die Zukunft der Hochstraße konkreter als bisher zu planen.

**Dr. Jens Holger Göttner**  
Vorsitzender Bürgerinitiative Hochstraße



*Neue Denkweisen und Strategien sollten jetzt eingeleitet werden. Die Bürgerinitiative will die*

*Hochstraße nicht einfach ausschalten. Ihr ist bewusst, dass es nur langfristig und in Stufen geht und dass Alternativen untersucht werden müssen.*

Wichtig wird sein, die öffentliche Diskussion nicht abbrechen zu lassen und die im Rahmen der IBA begonnene Kommunikation fortzuführen.

Eben das gilt für alle IBA-Projekte. Es ist das wichtigste Resümee der IBA Stadtumbau 2010 in Halle an der Saale.

**Hans-Jürgen Henze**  
ADAC Niedersachsen/Sachsen-Anhalt,  
Oberbauleiter der Hochstraße



*Die Hochstraße ist ein ökologisch wertvoller Verkehrsweg, weil er auf kürzestem Weg die*

*Verkehre bewältigt. Sie ist auch ein städtebaulicher Störfaktor. Aber: Rückbau erst nach Ende der Nutzungsdauer und wenn ein leistungsfähiger Ersatz geschaffen worden ist!*

**Dr. Thomas Müller-Bahlke**  
Direktor der Franckeschen Stiftungen



*Die Hochstraße bleibt für die Franckeschen Stiftungen ein Ärgernis. Wir sind überzeugt,*

*dass sie eines Tages weichen muss, damit die Stadt aufatmen kann.*

**Stefan Voß**  
Direktor Stadtmarketing GmbH Halle



*Die Diskussion wird viel zu zeitgenössisch geführt. Verkehrsbedürfnisse lassen sich*

*steuern. Wie können wir uns im postfossilen Zeitalter erziehen, auch andere Verkehrsmittel zu nutzen? Wo wollen wir in 20 Jahren stehen?*

**2007**

Die Magistrale ist Rückgrat von sechs IBA-Standorten, aber noch kein eigenständiges IBA-Thema.

Die Bürgerinitiative Hochstraße e.V. (BI) mit dem Ziel der Beseitigung der Hochstraße und die IBA Stadtumbau 2010 in Halle beginnen einen konstruktiven Dialog.

**2008**

IBA-Tisch und Evaluation: Problematik von Magistrale und Hochstraße soll siebtes IBA-Projekt werden.

Start des Dialogs zwischen Stadtverwaltung und BI. Einigung auf umfassende Datenerhebung zur Erfassung der KFZ-Verkehrsströme in Halle. Planung einer gemeinsamen Diskussionsveranstaltung zur „Zukunft der Hochstraße“.

**2009**

Verwaltung lässt Verkehrsströme in Halle inkl. Hochstraße erfassen (Kennzeichenerfassung). IBA Magazin zur Hochstraße. Einigung mit der BI auf nächste Schritte.

Öffentliche Diskussionsveranstaltung am 14.11.09 im Stadthaus, mit Moderator und unabhängigen Experten. Verwaltung hält Teilabriss der Hochstraße für denkbar und kündigt Verkehrsuntersuchungen für Alternativlösungen an.

Dokumentation der Veranstaltung im IBA-Magazin.

**2010**

Stadtratsbeschluss (24.02.10) für Masterplan Verkehr bis 2013

Werkstattgespräch zur Zukunft der Hochstraße (04.05.10)



Denkstöße. In die IBA-Diskussion zur „Zukunft der Hochstraße“ haben sich viele Menschen eingebracht, auch Verkehrsingenieure.

→ Die „Interessensgruppe Verkehr Halle“ befasst sich mit denkbaren Ersatzlösungen für die Hochstraße. Darunter eine Ersatztrasse mit Tunnel im Süden der Stadt.

↓ Eine Hochstraße ohne südliches Brückenbauteil. Fotomontage zu der Überlegung von Bürgermeister und Baudezernent Dr. Thomas Pohlack, die nun näher untersucht werden soll.

